



Songs für unsere Zeit: das Duo Grenzland (Johan Meijer, Gitarre, Jos Koning, Violine) spielt und singt Lieder über Grenzen hinweg. Songs auf Niederländisch und

Deutsch, übersetzt aus verschiedenen Sprachen und eigene Songs – alle haben mit dem Leben in Europa im 20. und 21. Jahrhundert zu tun und widerspiegeln Trends und Zeitgeist. Einen besonderen Platz nehmen die Lieder von Gerhard Gundermann in ihrem Repertoire ein. So sind die Programme von Grenzland ein kritischer, aber zugleich poetischer Kommentar zum Leben unter Kommunismus und Kapitalismus.

www.grenzland.nl

Erich-Fried-Chor Berlin

Zirka 40 Sängerinnen und Sänger im Alter von 13 bis 30 Jahren aus über 10 Nationen präsentieren ein Repertoire aus 7 Jahrhunderten und von 5 Kontinenten – bunt, abwechslungsreich, in vielen Sprachen. Schwerpunkt dabei ist die Chorumsetzung aktueller Weltmusik, Chorimprovisation und Bearbeitungen von Liedern des Dichters Gerhard Gundermann. Mitunter findet eine Erweiterung des a capella Chorklangs durch Percussion, Gitarre u. a. stilistische Elemente statt.

Die Inhaltliche Orientierung des Chores: Tendenz zu Stücken und Programmen mit emanzipatorischem Gehalt (also z. B. Erwachsene werden, Entwickeln politischer Mündigkeit, soziales Engagement). Viele Konzerte des Berliner Sängerbundes, z. B. 2013 Konzert in der Philharmonie, gemeinsam mit „Afoxe Loni“ Teilnahme am Karneval der Kulturen in



Berlin, traditionell am 18. März alljährliche Gestaltung der Festveranstaltungen zur 48er Revolution am Brandenburger Tor und auf dem Friedhof der Märzgefallenen, Konzerte in der Kulturfabrik Hoyerswerda und in der Volksbühne Berlin. 2010 Teilnahme am internationalen Zimriya-Chorfestival in Jerusalem. Weitere Konzerte in Chortradition: jährliches Benefizkonzert für jeweils neu ausgelobte Projekte, jährliches Konzert zum Weltfriedenstag am 1. September und Teilnahme an nationalen und internationalen Chorbegegnungen, z. B. an der Bundesmusikakademie Rheinsberg 2002, 2005 und 2008.

Geburtstagsparty Weimar 2015

„hier bin ich geboren“

GERHARD GUNDERMANN



Film „Ende der Eisenzeit“

zu Gast im Gespräch

Schauspielerin **Petra Kelling** und

der Regisseur **Richard Engel**

Christian Haase & Axel Stiller

Johan Meijer & Jos Koning (NL)

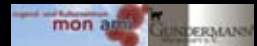
Erich-Fried-Chor Berlin

offene Bühne für Liedermacher

Filmschnipsel

Ausstellung

28. Februar 2015 (Eintritt: 16,70 €, ermäßigt 11,50 €)
mon ami Weimar 18.00 Uhr



Kartenvorbestellungen info@gundi.de und monami@vhs-weimar.de

„Ende der Eisenzeit“ – Regie: Richard Engel

... Gundermann macht dort weiter, wo Springsteen und Ton Steine Scherben vor 10 Jahren aufgehört haben. Er erzählt Geschichten vom flachen Land, den Badlands. *BZ*, 1993

... Ohne geistige Koketterie, ohne Klugheitsdünkel: Gundi ist auf Abfahrt eingerichtet. Irgendwann steigt er, die Schultern zuckend über uns verbissen Vernünftige, in sein Raumschiff und sucht nach einem neuen Landeplatz für seine Seele.

Richard Engel, 1995

Wenn die Ostdeutschen, wie es scheint, die größte kulturelle Minderheit im Lande sind, so war Gerhard Gundermann ihre Stimme. *Nachruf aus DER SPIEGEL*, 1998



Im Filmgespräch und zu Gundermann



Richard Engel – Als 1981 Richard Engels erster Film über „Gundi Gundermann“ entstand und nach vielen Querelen fast unter Ausschluss von Öffentlichkeit gezeigt wurde, war das Zusammentreffen und die Arbeit am Film für Gundermann und Engel selbst ein wichtiger Drehpunkt in ihrer eigenen Entwicklung und ihrem Selbstverständnis. In den 90er Jahren wurde Gundermann mit seinen Liedern und Konzerten zu einem die ostdeutsche Rock- und Liedszene nachhaltig prägenden Künstler. Der immer wieder in den

Medien bewunderte wie kolportierte Spagat zwischen Bagger und Bühne erwies sich als notwendiges Spannungsfeld und produktive Polarität seines Lebens. Als Richard Engel erfuhr, dass der Tagebau endgültig geschlossen wird und Gundermann seinen Bagger mit der No. 1417 verliert, begann er mit den Vorarbeiten zu einem zweiten Film. Mit dem überraschenden Tod Gerhard Gundermanns im Juni 1998 verlor er nicht zuerst dessen Gegenstand, sondern vor allem einen Freund und eine Freundschaft.

<http://dokfilm-poel.film-mv.de/programm/filme/eisenzeit.htm>

Petra Kelling – Die ehemalige Sportschülerin studiert von 1962 bis 1965 an der HFF Potsdam-Babelsberg. Ab 1967 gehört sie 40 Jahre zum Ensemble des Berliner Theaters der Freundschaft, dem heutigen Theater an der Parkaue. Sie meistert viele

anspruchsvolle Bühnenrollen wie die Frau van Daan im „Tagebuch der Anne Frank“ oder die Cecilia im Einpersonenstück „Santa Cecilia“, betätigt sich vereinzelt auch als Autorin und Regisseurin, so beispielsweise gemeinsam mit Lutz Dechant bei den Stücken „Icke und Ernst“ oder „Icke bin doch Icke“. Gastspiele führen Petra Kelling u.a. nach Hamburg oder ans Theater unterm Dach Berlin.

Schon 1964 steht sie für Konrad Wolfs

„geteilten Himmel“ vor der Kamera. Es folgen zahlreiche Arbeiten bei DEFA und DDR-Fernsehen. Gleich mehrere Male wirkt sie in der populären Krimireihe „Polizeiruf 110“ mit. Nach der Wende spielt sie weiterhin erfolgreich in Film- und Fernsehproduktionen, so z.B. 2006 in „Neger, Neger, Schornsteinfeger“. Wiederholt arbeitet die Charakterdarstellerin auch unter der Regie ihres Mannes Richard Engel.

Haase und Stiller spielen Gundi, Rio und sich selbst.



Geteilte Freude ist doppelte Freude! So dachten es sich Christian Haase und Axel Stiller und beschlossen, ihr Repertoire endlich einmal gemeinsam auf die Bühne zu bringen. Im Doppelpack. Als eine Art Virtuelles Musikalbum. Eine Sammlung aus ihren besten Liedern und den Songs der unvergessenen Rockpoeten Gerhard Gundermann und Rio Reiser, deren musikalisches Erbe Haase und Stiller seit Jahren pflegen.

Christian Haase – Vom Lagerfeuer spielenden Konzertgitarren-Schwinger entwickelte sich Christian Haase überraschend schnell in die erste Garde der deutschsprachigen Rock- und Popmusik hinein. Er hat seine ganz eigene Stimme: Die „vielleicht originellste seiner Generation“. „Ein deutscher Tom Petty“, „vielleicht ein neuer Grönemeyer“, versuchen sich die Medien zu orientieren. Hier geht es um Inhalte, um echte handgemachte Musik.

www.haase-band.de



Axel Stiller – Schon lange kein Geheimtipp mehr in der Singer- und Liedschreiber-Szene. Der Dresdner Gitarrist und Sänger begeistert das Publikum und die Kritiker mit deutschen Texten und seiner Musik, die unter die Haut geht. Seine Konzerte entführen die Zuhörer tief in seinen eigenen Kosmos und hinterlassen ein berührtes und begeistertes Publikum. Er schafft so ganz besondere Momente.

www.axelstiller.de